

PFLEGESTATISTIK 1999

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

3. Bericht: Ländervergleich – ambulante Pflegedienste

1999

Erscheinungsfolge: 2-jährlich
Erschienen im Juli 2002
Artikelnummer: 5224101999004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Tel.: +49 (0) 1888 644 8143 oder +49 (0) 1888 644 8106, Fax: +49 (0) 1888 644 8994;
E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2002

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
• Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	3
• Zum Hintergrund der Statistik	4
• Weitere Veröffentlichungen	4
• Ergebnistabellen: Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999	5
1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft	5
2. Pflegebedürftige nach Trägern	6
3. Pflegebedürftige nach Pflegestufen	7
4. Personal nach Beschäftigungsverhältnis	8
4.1 – absolut –	8
4.2 – in Prozent –	9
5. Personal nach Tätigkeitsbereichen	10

Ansprechpartner: Reiner Rottländer, Tel: 01888/ 644 – 8143 ♦ Heiko Pfaff, Tel: 01888/ 644 – 8106
Fax: 01888/ 644 – 8994, E-Mail: pfllege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Bonn 2002

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/ Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Hamburg und Berlin: hohe Bedeutung der privaten Pflegedienste

Von den insgesamt 10.800 zugelassenen **ambulanten Pflegediensten** befand sich im Dezember 1999 die Mehrzahl in privater Trägerschaft (5.500 bzw. 51 %); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 47 %. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2 % (*siehe Tabelle 1*).

Bei einer Bewertung nach der Anzahl der **versorgten Pflegebedürftigen** sind hingegen die freigemeinnützigen Pflegedienste „Marktführer“ in Deutschland: 63 % der Pflegebedürftigen werden hier versorgt. Der Anteil der Privaten beträgt 36 %; die Öffentlichen weisen lediglich 2 % auf.

Die Freigemeinnützigen haben besonders hohe Bedeutung in Baden-Württemberg und Bayern; sie versorgen hier 84 bzw. 76 % der Pflegebedürftigen. Geringere Bedeutung haben die Freigemeinnützigen in den Stadtstaaten Hamburg (37 %) und Berlin (49 %). Hier sind hingegen die privaten Pflegedienste relativ stark vertreten (Anteile: Hamburg 61 %, Berlin 51 %) (*siehe Tabelle 2*).

Anteil der Schwerstpflegebedürftigen: hohe Werte in Hessen und Bayern

Bundesweit wurden 415 000 Pflegebedürftige durch ambulante Pflegedienste betreut; die Mehrheit waren Frauen (72 %).

Der Anteil der **Schwerstpflegebedürftigen** (Pflegebedürftige der höchsten Stufe: Pflegestufe III) beträgt 14 %. Er ist am niedrigsten in Sachsen mit 9 %. Niedrige Anteile weisen auch Hamburg und Berlin (Anteile von 10 %) sowie Sachsen-Anhalt (11 %) auf. Die Pflegestufe III wurde hingegen häufig in Hessen (19 %) und Bayern (18 %) vergeben (*siehe Tabelle 3 sowie auch „2. Kurzbericht Pflegestatistik 1999 Ländervergleich: Pflegebedürftige*).

Bundesweit: 184.000 Beschäftigte in ambulanten Pflegediensten, weniger Teilzeitkräfte in den neuen Ländern

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 184.000 Personen; die Mehrzahl (85%) war **weiblich**.

Die Mehrheit des Personals (64 %) war **teilzeitbeschäftigt**. Dabei war 27 % des Gesamtpersonals als Teilzeitkraft mit mehr als der Hälfte der üblichen Arbeitszeit beschäftigt, 16 % arbeiteten halbtags und weniger, waren jedoch nicht geringfügig beschäftigt und 21 % waren geringfügig beschäftigt.

Fast jeder dritte (31 %) Beschäftigte arbeitete vollzeit; 7.500 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (4 %). Die restlichen Arbeitskräfte (1 %) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

In den neuen Ländern hatten die Vollzeitbeschäftigten stärkeres Gewicht – sie stellten zwischen 40 und 44 % des Gesamtpersonals. Hingegen waren Teilzeitbeschäftigte - insbesondere mit kürzeren Arbeitszeiten - in den neuen Ländern eher selten tätig; so liegt der Anteil der geringfügig Beschäftigten in den Neuen Ländern zwischen 5 und 10 %. Der Bundesdurchschnitt beträgt 21 % (siehe Tabelle 4.1 und 4.2).

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: hier hatten fast zwei Drittel (65 %) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierte 6 % des Personals; ein fünftel (19 %) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5 %) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig (siehe Tabelle 5).

Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wurde zum Dezember 1999 erstmals durchgeführt. Im August 2001 lagen ausführliche Ergebnisse auf Bundesebene vor. Zuvor wurden im April 2001 erste Eckdaten auf Bundesebene veröffentlicht.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben. Die Statistik bietet insbesondere den Ländern eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Ihre Planungen zur pflegerischen Versorgungsstruktur entsprechend § 9 des SGB XI.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI). Die Rechtsgrundlage bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.

Weitere Veröffentlichungen

Neben dem vorliegenden Bericht sind außerdem folgende Kurzberichte zur Pflegestatistik 1999 erschienen:

- Kurzbericht: Pflegestatistik 1999, - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung -, Deutschlandergebnisse
- 2. Kurzbericht: Pflegestatistik 1999, - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung -, Ländervergleich: Pflegebedürftige
- 3. Kurzbericht: Pflegestatistik 1999, - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung -, Ländervergleich: Pflegeheime

Die Berichte sind kostenlos im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de> in der Rubrik „Publikationen/Online-Publikationen“ abrufbar.

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999

1. Anzahl und Größe der Dienste sowie Trägerschaft

Land	Ambulante Pflegedienste							
	Anzahl	Anzahl der betreuten Pflegebedürftigen - je ambulanten Pflegedienst -	Pflegedienste nach dem Träger					
			Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	Anteile *		
						Private	Freigemein- nützige	Öffentliche
Baden-Württemberg	845	50,2	175	629	41	<u>20,7%</u>	74,4%	4,9%
Bayern	1 591	<u>35,6</u>	647	929	15	<u>40,7%</u>	58,4%	<u>0,9%</u>
Berlin	310	59,5	191	119	-	61,6%	38,4%	<u>0,0%</u>
Brandenburg	516	<u>29,9</u>	303	210	3	58,7%	40,7%	0,6%
Bremen	126	<u>36,1</u>	80	46	-	63,5%	<u>36,5%</u>	<u>0,0%</u>
Hamburg	343	<u>33,5</u>	257	83	3	74,9%	<u>24,2%</u>	0,9%
Hessen	860	<u>34,3</u>	461	341	58	53,6%	39,7%	6,7%
Meckl.-Vorpommern	398	<u>22,5</u>	215	179	4	54,0%	45,0%	1,0%
Niedersachsen	926	<u>43,7</u>	493	410	23	53,2%	44,3%	2,5%
Nordrhein-Westfalen	2 205	<u>42,6</u>	1 159	1 023	23	52,6%	46,4%	1,0%
Rheinland-Pfalz	411	<u>42,8</u>	209	197	5	50,9%	47,9%	1,2%
Saarland	153	<u>34,3</u>	91	58	4	59,5%	37,9%	2,6%
Sachsen	845	<u>35,5</u>	546	290	9	64,6%	<u>34,3%</u>	1,1%
Sachsen-Anhalt	481	<u>29,5</u>	300	172	9	62,4%	<u>35,8%</u>	1,9%
Schleswig-Holstein	439	<u>32,6</u>	188	239	12	42,8%	54,4%	2,7%
Thüringen	371	<u>32,8</u>	189	178	4	50,9%	48,0%	1,1%
Deutschland	10 820	<u>38,4</u>	5 504	5 103	213	50,9%	47,2%	2,0%

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999

2. Pflegebedürftige nach Trägern

Land	Pflegebedürftige							
	Anzahl	Pflegebedürftige nach dem Träger					Anteile *	
		Private	Freigemein- nützige	Öffentliche				
					Private	Freigemein- nützige	Öffentliche	
Baden-Württemberg	42 408	5 026	35 762	1 620	<u>11,9%</u>	84,3%	3,8%	
Bayern	56 658	13 151	43 042	465	<u>23,2%</u>	76,0%	0,8%	
Berlin	18 437	9 425	9 012	-	51,1%	<u>48,9%</u>	0,0%	
Brandenburg	15 443	6 789	8 547	107	44,0%	55,3%	0,7%	
Bremen	4 545	1 963	2 582	-	43,2%	56,8%	0,0%	
Hamburg	11 480	6 988	4 231	261	60,9%	<u>36,9%</u>	2,3%	
Hessen	29 506	9 987	17 444	2 075	33,8%	59,1%	7,0%	
Meckl.-Vorpommern	8 965	3 788	5 128	49	42,3%	57,2%	0,5%	
Niedersachsen	40 421	14 399	24 691	1 331	35,6%	61,1%	3,3%	
Nordrhein-Westfalen	93 916	38 810	54 321	785	41,3%	57,8%	0,8%	
Rheinland-Pfalz	17 578	5 045	12 351	182	28,7%	70,3%	1,0%	
Saarland	5 249	2 122	3 013	114	40,4%	57,4%	2,2%	
Sachsen	29 971	14 035	15 700	236	46,8%	52,4%	0,8%	
Sachsen-Anhalt	14 198	6 664	7 295	239	46,9%	51,4%	1,7%	
Schleswig-Holstein	14 329	4 970	9 095	264	34,7%	63,5%	1,8%	
Thüringen	12 185	4 642	7 434	109	38,1%	61,0%	0,9%	
Deutschland	415 289	147 804	259 648	7 837	35,6%	62,5%	1,9%	

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999

3. Pflegebedürftige nach Pflegestufen

Land	Pflegebedürftige				
	Insgesamt	Pflegestufe			Anteil Stufe III *
		I	II	III	
Baden-Württemberg	42 408	18 892	16 921	6 595	<i>15,6%</i>
Bayern	56 658	26 024	20 669	9 965	<i>17,6%</i>
Berlin	18 437	8 934	7 683	1 820	<u>9,9%</u>
Brandenburg	15 443	7 494	6 035	1 914	<u>12,4%</u>
Bremen	4 545	2 162	1 847	536	<u>11,8%</u>
Hamburg	11 480	6 030	4 333	1 117	<u>9,7%</u>
Hessen	29 506	12 185	11 662	5 659	<i>19,2%</i>
Meckl.-Vorpommern	8 965	4 426	3 641	898	<u>10,0%</u>
Niedersachsen	40 421	17 565	16 116	6 740	<u>16,7%</u>
Nordrhein-Westfalen	93 916	42 515	38 211	13 190	<u>14,0%</u>
Rheinland-Pfalz	17 578	7 395	7 496	2 687	<u>15,3%</u>
Saarland	5 249	2 160	2 283	806	<u>15,4%</u>
Sachsen	29 971	15 005	12 360	2 606	<u>8,7%</u>
Sachsen-Anhalt	14 198	6 896	5 779	1 523	<u>10,7%</u>
Schleswig-Holstein	14 329	7 142	5 279	1 908	<u>13,3%</u>
Thüringen	12 185	5 475	5 053	1 657	<u>13,6%</u>
Deutschland	415 289	190 300	165 368	59 621	<u>14,4%</u>

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999

4.1 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - absolute Zahlen -

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	19 216	5 127	3 242	4 152	4 856	191	110	1 538
Bayern	24 562	6 137	6 279	4 033	6 285	270	74	1 484
Berlin	11 648	3 508	4 692	2 037	1 154	80	36	141
Brandenburg	5 827	2 306	2 491	414	300	101	12	203
Bremen	2 749	727	1 022	345	621	7	5	22
Hamburg	8 472	2 454	2 435	1 092	2 172	76	9	234
Hessen	12 833	3 998	2 667	2 574	2 932	91	68	503
Meckl.-Vorpommern	3 341	1 486	1 276	242	245	36	8	48
Niedersachsen	17 925	4 061	5 515	3 419	4 302	183	30	415
Nordrhein-Westfalen	39 616	13 523	7 513	6 091	10 425	350	78	1 636
Rheinland-Pfalz	7 928	2 554	1 388	1 455	2 142	73	28	288
Saarland	2 281	680	370	430	751	15	4	31
Sachsen	10 405	4 301	4 272	525	719	107	48	433
Sachsen-Anhalt	4 832	2 139	1 944	322	251	30	20	126
Schleswig-Holstein	7 375	1 820	2 164	1 381	1 737	93	21	159
Thüringen	4 772	2 093	1 879	282	234	113	11	160
Deutschland	183 782	56 914	49 149	28 794	39 126	1 816	562	7 421

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999

4.2 Personal nach Beschäftigungsverhältnis - in Prozent -

Land	Insgesamt	Personal nach Beschäftigungsverhältnis *						
		Vollzeit- beschäftigt	Teilzeitbeschäftigt			Sonstige		
			- über 50 %	- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig	- geringfügig beschäftigt	Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	Zivildienst- leistender
Baden-Württemberg	100,0%	26,7%	<u>16,9%</u>	21,6%	25,3%	1,0%	0,6%	8,0%
Bayern	100,0%	<u>25,0%</u>	25,6%	16,4%	25,6%	1,1%	0,3%	6,0%
Berlin	100,0%	30,1%	40,3%	17,5%	<u>9,9%</u>	0,7%	0,3%	<u>1,2%</u>
Brandenburg	100,0%	39,6%	42,7%	<u>7,1%</u>	<u>5,1%</u>	1,7%	0,2%	3,5%
Bremen	100,0%	26,4%	37,2%	12,6%	22,6%	0,3%	0,2%	<u>0,8%</u>
Hamburg	100,0%	29,0%	28,7%	12,9%	25,6%	0,9%	0,1%	2,8%
Hessen	100,0%	31,2%	20,8%	20,1%	22,8%	0,7%	0,5%	3,9%
Meckl.-Vorpommern	100,0%	44,5%	38,2%	<u>7,2%</u>	<u>7,3%</u>	1,1%	0,2%	<u>1,4%</u>
Niedersachsen	100,0%	<u>22,7%</u>	30,8%	19,1%	24,0%	1,0%	0,2%	2,3%
Nordrhein-Westfalen	100,0%	34,1%	19,0%	15,4%	26,3%	0,9%	0,2%	4,1%
Rheinland-Pfalz	100,0%	32,2%	<u>17,5%</u>	18,4%	27,0%	0,9%	0,4%	3,6%
Saarland	100,0%	29,8%	<u>16,2%</u>	18,9%	32,9%	0,7%	0,2%	<u>1,4%</u>
Sachsen	100,0%	41,3%	41,1%	<u>5,0%</u>	<u>6,9%</u>	1,0%	0,5%	4,2%
Sachsen-Anhalt	100,0%	44,3%	40,2%	<u>6,7%</u>	<u>5,2%</u>	0,6%	0,4%	2,6%
Schleswig-Holstein	100,0%	24,7%	29,3%	18,7%	23,6%	1,3%	0,3%	2,2%
Thüringen	100,0%	43,9%	39,4%	<u>5,9%</u>	<u>4,9%</u>	2,4%	0,2%	3,4%
Deutschland	100,0%	31,0%	26,7%	15,7%	21,3%	1,0%	0,3%	4,0%

* Relativ hohe Werte sind durch Fettschrift hervorgehoben - relativ niedrige durch Unterstreichung

Ländervergleich: Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.1999

5. Personal nach Tätigkeitsbereichen

Land	Insgesamt	nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst				
		Pflege- dienst- leitung	Grund- Pflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich
Baden-Württemberg	19 216	895	11 389	5 124	907	901
Bayern	24 562	1 466	15 942	4 627	1 208	1 319
Berlin	11 648	512	6 786	3 127	629	594
Brandenburg	5 827	486	3 573	1 063	323	382
Bremen	2 749	223	2 040	293	127	66
Hamburg	8 472	493	5 641	1 517	489	332
Hessen	12 833	851	8 187	2 580	688	527
Meckl.-Vorpommern	3 341	346	2 077	663	160	95
Niedersachsen	17 925	1 105	12 518	2 689	881	732
Nordrhein-Westfalen	39 616	2 579	27 086	6 003	1 965	1 983
Rheinland-Pfalz	7 928	449	4 525	2 021	400	533
Saarland	2 281	144	1 362	590	117	68
Sachsen	10 405	682	6 824	1 902	482	515
Sachsen-Anhalt	4 832	409	3 099	932	204	188
Schleswig-Holstein	7 375	494	5 093	963	375	450
Thüringen	4 772	394	3 246	808	166	158
Deutschland	183 782	11 528	119 388	34 902	9 121	8 843